

An: t.streif@nachrichten.at
OÖN vom 17.03.2024

Mord an Pensionisten in Geretsberg: "Transgender" am 26. März vor Gericht

Sehr geehrter Herr Streif,

Danke für Ihre wahrheitsgetreue Berichterstattung in dem schrecklichen Mordfall eines Pensionisten im o.a. Artikel vom 17.03.2024.

Besonders möchte ich mich dafür bedanken, dass Sie sich entschlossen haben einen Mann auch einen Mann zu nennen, auch wenn dieser sich selbst für eine Frau hält. Im Bericht vom 05.10.2023 „**Mordalarm in Geretsberg: Pflegerin soll 82-Jährigen erstochen haben**“ – war das noch nicht der Fall.

Auch wenn selbstverständlich das Opfer und die schreckliche Tat im Mittelpunkt stehen, so ist es doch im Sinnen der wahrheitsgetreuen Berichterstattung und auch in Bezug auf Gewalt- und Täterstatistiken von großer Bedeutung, dass diese nicht verfälscht werden.

Wenn wir anfangen Taten, die von Männern begangen werden, Frauen zuzuordnen, hat das statistisch gesehen große Auswirkungen, da Frauen eine sehr kleine Tätergruppe sind.

Die Medien scheinen sich hier noch uneinig zu sein – darf ich Ihnen einen Artikel empfehlen, der auf diese Problematik näher eingeht, falls Sie ihn noch nicht kennen?

„Wenn Journalisten sich der Sprache von Transgender-Ideologen unterwerfen: Für die BBC ist ein mordender Mann eine Frau“ vom 11.03.24 in der NZZ

Es sei jedem unbenommen sich selbst für das andere Geschlecht zu halten, es kann aber von niemand anderem verlangt werden diese Selbstwahrnehmung zu bestätigen oder im Sinne von objektivem Journalismus, diese subjektive Wahrnehmung als allgemein gültige Wahrheit zu verbreiten.

Daher Danke nochmals, dass Sie das in diesem Artikel nicht getan haben.

Mit freundlichen Grüßen
Name der EGGö Redaktion bekannt